

Er hat Judas nicht eingeladen

Alle saßen sie am Tisch. Seine treuesten Leute. Die, die den langen Weg mitgegangen waren. Die alles haben stehen und liegen lassen, um mit ihm zu sein. Mit ihm, dem Rabbi, dem Wundertäter, dem Revolutionär.

Alle hat er mitgehen lassen, den langen Weg. Und nun sitzen sie hier am Abendbrotstisch. Und er sagt solche Sätze, die sie nicht recht verstehen. Was redet er da vom Ende, vom Sterben? Was redet er von einem Wiedersehen?

Er, der Rabbi, weiß, was kommt. Er weiß, dass einer seiner Leute ihn verraten hat. Für 30 Silberlinge. Und er sagt einen vernichtenden Satz: „Es wäre besser, dass er nie geboren wäre“.

Dennoch: er lässt Judas mit am Tisch sitzen. Er hat ihn nicht vorher eingeladen. Judas sitzt mit am Tisch des letzten Abendmahles. Wie Johannes und Petrus und all die anderen. Judas gehört dazu.

Stellen wir uns mal einen Moment lang vor, Jesus hätte eine Kommission einberufen. Die klügsten Männer und Frauen sollen ihm, Jesus, einen Rat geben. Die Situation heißt: es ist das entscheidende, Geschichtschreibende Abendmahl. Mit dabei sein sollen die, die die Sache des Christentums anschließend maßgeblich weiter betreiben. Die Führungskräfte. Sie werden die Kirche Christi bauen. Die gute Nachricht in alle Welt tragen. Und zur Debatte stehen die Männer und Frauen, die mit ihm zusammen waren - inklusive des einen, dessen Verrat ihm, Jesus, das Leben kosten wird.

Was hätte die Kommission wohl diskutiert?

Kriterien. Loyalität hätte natürlich ganz oben gestanden. Judas wäre der erste, der hätte gehen müssen. Später auch Petrus.

Für Judas - das hätte ein Bibeltreuer einwerfen können - spricht, dass er lediglich getan hat, was getan werden muss - Zitat „damit erfüllet würde die heilige Schrift“. Ein Professor aus der Alt-68er Fraktion hätte eingeworfen, dass Judas ein Provokateur sei, der Jesus herausfordern wollte, öffentlich zu sagen, wer er ist und wie er die Verhältnisse ändern will. Die Kirche brauche diese Provokation, die klare politische Parteinahme, nicht nur die Mitläufer. Dieses Statement wäre von der Mehrheit verworfen worden. Nein, das Urteil, die Empfehlung, hätte schnell festgestanden: Judas - niemals dürfe der am Tisch des Herrn Platz nehmen. Und nach weiteren Kriterien hin angeklopft - etliche andere auch nicht. Fachlich zu wenig kompetent, unzureichende Bildungsabschlüsse, keine Auslandserfahrung, mangelhafte Rhetorik, geringe soziale Kompetenz ... etc.

Hätte Jesus allein da gesessen?

Jesus hat keine Kommission befragt. Und hätten andere ihm seine Leute vergrault, er hätte sich neue von der Straße geholt. Und wieder von vorne angefangen. Mit Typen wie dir und mir.